

Kalle und Umgebung.

Der Finanzausschuss

Salle a. S. 10. März.

verhandelte gestern über die Vergabung von 4 Millionen Mark vierprozentiger Halle'scher Stadtanleihe.

Der Ausschuss beschloß, den Halle'schen Bankfirmen, die das hohe Gebot von 99,93 Prozent gemacht hatten, den Zuschlag zu erteilen.

Der Unterstützung der Halle'schen Fährschule beste man sich sympathisch gegenüber. Man genehmigte den Magistratsantrag, als Lehnungssätze bis auf Widerruf der Fährschule ein Stück Land von 1 Morgen Größe am Feuerwehrdepot Eid zu überlassen; weiter bewilligte man als einmalige Beihilfe 500 Mark, während der Magistrat 1000 Mark beantragt hatte.

Für teilweise Beschäftigung des Mauerwerks vom Grundstück Burgstraße 38 infolge des Umbaus der Steinmühlensbrücke wurde eine Entschädigung festgesetzt.

Die Mittel zur Beschaffung von Uniformen sind im laufenden Haushaltsjahr um 628,24 Mark überschritten; die Summe soll auf den Etat 1911 übertragen werden.

Für Umänderungen im Feuerwehrdepot in der Margarethenstraße bewilligte man 1859 Mark.

Deshalb stimmte man dem Ankauf des Wertmiedischen Grundstücks Ecke Geißstraße und Fleischerstraße zu und genehmigte dazu die Summe von 55 500 Mark, was einen Einheitspreis von 338 Mark pro Quadratmeter entpricht.

Nationalliberaler Provinzialtag.

Am 2. April findet hier der Provinzial-Vertretertag der nationalliberalen Partei der Provinz Sachsen statt, zu dem voraussichtlich auch die Abgeordneten Dr. Friedberg und Schiffer erscheinen werden.

Das neue Theaterprojekt.

Zu seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der 1. Kommunale Bezirksverein, wie schon kurz mitgeteilt, auch mit dem Projekt eines neuen Theaters, das in der Schmeerstraße entstehen soll. Man benutzte dazu folgende Unterlagen:

„Es hat sich ein Konjunktium gebildet, das mit großer Mühe an Zeit und Kosten zunächst ein für diesen Zweck passendes Theatergelände gefunden hat, es ist das etwa 2500 Quadratmeter große Terrain, auf dem die früher Schmeerstraße 21, 22, 23, 24 und 25 und der dahinter liegende Schülerei- und Webershof stehen. Das Grünberkonjunktium hat sich mit dem Theaterbauern, Herrn Architekten V. von Goedeke-Berlin in Verbindung gesetzt. Das Unternehmen ist als ein Lustspiel- und Schauspielhaus für etwa 800 Personen mit einem Geschäftshaus in der Schmeerstraße geplant. Von der letzteren aus soll unter Benutzung des Webershofes eine den Verhältnissen entsprechende Straße angelegt und durch geschmackvollen Blumen Schmuck und gärtnerische Anlagen verschönt werden. Die Hauptfassade, der Vestibülteil, wird nach der Schmeerstraße hin liegen. Was die Kosten anlangt, so ist berechnet worden, daß der Gesamtrohbau 225 000 Mark, der Theaterbau 200 000 Mark, Bureau des Geschäftshaus und Waaganschilde-Ausbau 55 000 Mark, sonstige Ausgaben 49 500 Mark, in Summa 557 500 Mark erfordert. Dazu kommt die Erwerbung der in Frage kommenden abzulegenden Gebäude mit 1 170 000 Mark. Dem gegenüber wird ein Ueberfluß nach Abzug aller Unkosten von insgesamt 82 875 Mark ausgerechnet (der Gebäude an sich 18 000 Mark, des Theaterbetriebes 64 875 Mark), so daß 5 Proz. herauszurufen würden. Die betr. Hausbesitzer sind bis zum 1. Juli an den Betrag, der mit ihnen geschlossen ist, gebunden.“

Soweit die Ausarbeitung der Interessen, zu der man aber doch ein Wort der Kritik sagen muß. Zweifellos ist es für Halle sehr zu begrüßen, wenn ein solches Theaterunternehmen hier ins Leben tritt; zumal man ja damit rechnen

muß, daß das Neue Theater in Kürze durch anderweite Bewertung des Terrains verschwindet. Aber das Projekt hat trotz der genauen Zahlen und trotz der sonstigen präzisen Angaben den Fehler, daß es einseitigen noch im Reiche der Fabel liegt. Fabel ist z. B. die Erzählung, die beschriebenen Grundstücke in der Schmeerstraße seien angekauft. Das ist durchaus nicht der Fall; zum mindesten müssen einzelne Besitzer nichts von der Sache. Der 1. Kommunale Verein hätte sich denn auch der Sache überhaupt herzlich gegenüber; man würde sich leicht freuen, wenn Halle ein neues, modernes Theater bekommt, man erachtet das als ein Bedürfnis, aber man sieht leider noch keine Möglichkeit, woher uns denn das neue Theater kommen soll.

Solzpflasterung der Gr. Ulrichstraße.

Die Arbeiten zur Neubefestigung der Bürgersteige und des Fahrdamms der Gr. Ulrichstraße, Kleinmieden und Gr. Steinstraße bis zum Anschluß an das Holzpflaster der Gr. Steinstraße werden im Frühjahr in Angriff genommen.

Falls für ein Grundstück noch ein Anschluß an eine der hiesigen Leitungen — Kanal, Gas, Wasser, Elektrizität — genommen werden muß, ist ein entsprechender Antrag ungenügend zu stellen, nach Ausführung der Neubefestigungsarbeiten kann solchen Anträgen nicht mehr stattgegeben werden. Auch Telefonanschlüsse, die eine Aufgrabung nötig machen, sind vor der Neubefestigung herzustellen.

Vom Sandanger.

Wenn auch das alte Vorurteil: der Mensch gehört im Winter in die Stube hinter den warmen Ofen, jetzt glänzend endgültig überwunden ist, und Weißbungen, wie Schlittschuhlaufen, Rodeln und Schlaußen recht modern und zur Volkssitte geworden sind, so wird doch der Winterport oft in unserer Gegend oft geführt und unterbrochen durch die unangenehme Witterung, durch das Fehlen von Eis und Schnee. Sicherer ist die Pflege der körperlichen Übungen im Sommer auf den Spielplätzen.

Der schönste, größte und belebteste Spielplatz Salles ist der Sandanger. Im verflochtenen Sommerhalbjahr betrug dort die Besucherzahl wöchentlich ca. 4850 Personen, darunter 825 Tennisspieler. Nicht bloß Knaben, Jünglinge und Männer waren die Betreuer, sondern auch Schülerinnen und Damen beteiligten sich fleißig. Alle Übungen des Paulens, Springens und Werfens, alle Turnspiele können dabeist gepflegt werden. Die hierzu nötigen Geräte sind vorhanden. In den beliebtesten Spielen gehören seit Jahren Fußball und Tennis.

Die Tennisspieler auf dem Sandanger sind infolgedessen, als die Plätze von Montag, den 13. d. M., ab belegt werden können. Wer eine Spielzeit allwöchentlich beantragt, muß dies Schmeerstraße 19, in Firma H. Krausemann, um auch Bedingungen und Platzordnung zur Einsicht ausliefern, melden und 50 Karten abnehmen. Es stehen 12 tafelförmige, mit neuer Umarmung versehene Plätze dem Publikum zur Verfügung. Und obwohl die einmaligen Ausgaben im verflochtenen Jahre ziemlich hohe waren (über 3000 Mark), so soll doch der Spielplatz — pro 1 1/2 Stunden 15 Pfg. (Schüler und Schülerinnen bezahlen 10 Pfg.) nicht erhöht werden, um eine fleißige Benutzung der Plätze zu ermöglichen und um recht vielen Einwohnern Halbes Gelegenheit zu einer gesunden, schönen, fröhlichen Körperpflege zu geben. Die Plätze sind täglich, auch Sonntags, von morgens 6 bis abends 8 Uhr geöffnet; nur mittags von 12 bis 2 Uhr tritt eine Pause ein.

Möge auch im Jahre 1911 der Sandanger eine schöne und vielbesuchte Erholungsstätte bleiben, seine bisherigen Gäste behalten und neue Freunde erwerben!

Die Straßeneinigungspflicht.

Eine hiesige Hausbesitzerin hatte ein Strafmandat erhalten, weil sie am 11. Januar d. J. den Bürgersteig vor ihrem Grundstück in der Kirchstraße nicht von Unrat hatte reinigen lassen. Gegen die Polizeistrafe beantragte sie gerichtliche Entscheidung.

Ihr Verteidiger machte vor dem Schöffengericht folgendes geltend: Schon im Jahre 1909 habe die Polizei gegen die Hausbesitzerin zwei Strafmandate erlassen, letztere aber, als gerichtliche Entscheidung beantragt wurde, nicht weiter verfolgt. Darans habe man den Schick gezogen, daß die Polizei sich im Unrecht fühlte. Im vorliegenden Falle handle es sich aber nicht einmal um einen Bürgersteig, sondern um einen nicht gepflasterten Fußsteig, der vor einem noch unbebauten Grundstück vorbeiführe. Ein noch nicht für den Verkehr zurecht gemachter Weg vor einem Bauplatz könne doch nicht als Bürgersteig angesehen werden, auch wenn er durch eine Straße führe. Die Fußsteige würden immer erst gepflastert, wenn die an ihnen belegenen Grundstücke bebaut seien. Die Hausbesitzerin sei nicht verpflichtet, von einem solchen Fußsteige vor einem Bauplatze nach Vorchrift der alten

Gassenordnung Unrat usw. zu entfernen oder bei Glätte Mühe zu streuen.

Schon im Jahre 1893 sei eine hällische Straßenpolizeiverordnung für ungültig erklärt worden. Der Amtsannakt wies darauf hin, daß in den Dörfern die Fußsteige vor den Häusern in der Regel auch nicht gepflastert seien und doch als Bürgersteige angesehen würden. Als Bürgersteig sei der Teil der Straße zu betrachten, der zum Verkehr und Schutze der Passanten diene.

Das Gericht war zwar im Einklang mit der Hausbesitzerin, lehnte aber die Strafe von 3 Mark auf eine betrad, da es sich hier um Durchsetzung einer Präzedenzfrage handle. In der Urteilsbegründung wurde angegeben, daß in Halle, wie auch noch anderwärts, bezüglich der Straßeneinigung ganz unbestimmte Zustände beständen. Dies werde erst anders werden, wenn der jetzt dem Herrenbau vorgelegte Entwurf eine geordnete Regelung herbeiführe. Bis dahin müßte die Gassenordnung von 1706 noch als zu Recht bestehend angesehen werden. Denn auf Grund dieser Verordnung habe sich betriebs der Reinigung der Bürgersteige ein Gewohnheitsrecht herausgebildet. Auch sei auf dieser Grundlage im Jahre 1807 eine zweite Verordnung entstanden.

Falls es in der Urteilsbegründung, es handle sich hier nicht um einen Bürgersteig. Als Bürgersteig müsse der fragliche Weg deshalb angesehen werden, weil er in der Straßeneinigung liegt und die Straße dem öffentlichen Verkehr übergeben ist. Die Hausbesitzerin sei verpflichtet, den Bürgersteig zu reinigen oder bei Glätte Mühe auf ihm zu streuen.

Erweiterte Zulassung der weiblichen Postbeamten.

Das Reichspostamt ist mit der Beschäftigung weiblicher Kräfte oftmals einen Schritt weiter gegangen. Während bisher weibliche Personen bei der Postsorten meist nur im eigentlichen Telegraphen- und Fernsprechdienst, zur Bedienung der Schreibmaschinen, im Renten- und Postanweilungsungsdienst der Ober-Postdirektionen usw. verwendet wurden, sollen jetzt in den nachgeordneten Beamtenstellen der Postämter dritter Klasse, soweit es die Verhältnisse irgend gestatten, ausschließlich weibliche Kräfte an Stelle von Postassistenten und Postgehilfen eingestellt werden. Die halbsamtlische „Deutsche Verkehrszeitung“ macht dazu einige wissenswerte Angaben.

Die Beschränkung auf weibliche Familienmitglieder des Postamtsvorstehers bei Beamten dritter Klasse wird aufgehoben. Entgegen den Post- und Telegraphengehilfen bei größeren Postämtern, bei den Ober-Postdirektionen usw. sollen die weiblichen Kräfte bei den Postämtern III außerhalb des Beamtenverhältnisses stehen. So nach den dienstlichen Verhältnissen sollen die weiblichen Personen bei den genannten Poststellen als Gehilfen und als Schreibhilfen angestellt werden. Gehilfen sind vollbeschäftigt, Schreibhilfen dagegen nur als Tagesaushilfen gedacht. Die Gehilfen verdienen unter eigener Verantwortung den Post- und Telegraphendienst, was bei Schreibhilfen nicht der Fall ist. Bewerberinnen müssen sich an die betreffenden Ortspostämter wenden, die eigentliche Annahme unterliegt jedoch der Genehmigung der Ober-Postdirektion, die widerruflich erteilt wird. Es sollen möglichst bei den kleineren Postämtern ortsangehörige Personen eingestellt werden, sonst muß Familienansehen nachgewiesen werden. Voraussetzung ist, daß die Bewerberinnen gesund, rüstig, von entsehrlichen Gebrechen frei und unbescholten sind, auch über eine angemessene Schulbildung verfügen. Bei der Einstellung in den Dienst müssen die Gehilfen und Schreibhilfen mindestens 16 Jahre alt sein; eine obere Altersgrenze wird nicht festgesetzt. — Je nach Umfang der Leitung und den örtlichen Preisverhältnissen erhalten die Gehilfen eine jährliche Vergütung von 500 bis 700 Mark und vom zweiten Beschäftigungsjahre ab sechs jährliche Zulagen von je 50 Mark bis zur Erreichung eines Höchstbetrages von 800 bis 1000 Mark. Die Schreibhilfen erhalten höchstens 300 Mark jährlich ohne weitere Zulagen.

Die Ausbildung der weiblichen Kräfte erfolgt bei dem Postamt, bei welchem sie den Dienst versehen sollen; Ausnahmen sind jedoch statthaft. Nach erfolgter Ausbildung bekommen sie sofort die vorgeschriebene Vergütung. Die Postverwaltung legt Wert darauf, daß die Gehilfen möglichst lange in ihren Stellen verbleiben. Nach mehrjähriger Beschäftigung jedoch soll es zulässig sein, daß sie — vorausgesetzt, daß sie den Anforderungen voll entsprechen — in das Verhältnis als Post- und Telegraphengehilfen bei der Oberpostdirektion oder einem Verkehrsamt I übernommen und u. a. etatsmäßig angestellt werden, womit Pensionberechtigung verknüpft ist. Mit dieser Neuerung wird auch der Weiblichkeit in kleineren Orten die Möglichkeit geboten, in eine beamtenähnliche Stellung mit weiblicher Bezahlung einzurücken.

IV. Internationale Ringkampf-Konkurrenz im „Apollontheater“.

Gestern, Donnerstags, den 9. März, legte Paradoxanoff in 6 Min. über Horath durch Ueberlitzger am Boden, Muzd über Wilkin in 7 Min. 30 Sek. durch Armzug am Boden; der Kampf Christensen-Waldt wurde nach 20 Min. unentschieden abgebrochen. Im Entscheidungslampf Eberle gegen Apollon legte Eberle in der Gesamtheit von 34 Min. 14 Sek. durch Untergriff von vorn.

Bruno Freytag, Halle a. S., Leipzigerstr. 100,

erlaubt sich den Eingang von

Neuheiten in Kleiderstoffen, Kostümstoffen, Blusenstoffen in Wolle und Seide und in Kostümen, Paletots, Blusen und Kleiderrocken, Backfisch- und Kinder-Garderobe

anzuzeigen. — Reichhaltigste Auswahl in allen Preislagen.

Anfertigung von Toiletten jeder Art u. Kostümen in bester und preiswerter Ausführung.

Muster- und Auswahl-Sendungen nach auswärts bereitwilligst.

Letzte Nachrichten.

Zwefeldiebstahl im Reichskanzler-Palais.

H. Berlin, 10. März. Im Reichskanzlerpalais in der Wilhelmstraße wurde gestern Abend ein großer Juwelen diebstahl entdeckt. Die Kriminalpolizei ist heute früh benachrichtigt worden und hat mit der Untersuchung begonnen. Man hat bereits eine Spur des Diebes.

Ende des Viebahn-Prozesses.

(Zahnjunger Viebahn freigesprochen.)
Berlin, 10. März. Heute vormittag wurde die Verhandlung gegen den Zahnjunger Viebahn, der beschuldigt ist, während der Nacht auf Wache in der Jungfernhof einein Mann erschossen zu haben, wieder aufgenommen. Nach Schluss der Beweisaufnahme beantragte der Anklagevertreter Kriegsgerichtsrat Schönwetter, den Angeklagten für schuldig zu erachten und ihn wegen fahrlässiger Tötung mit 3 Monaten Gefängnis zu bestrafen. Der Angeklagte wurde jedoch vom Gerichtshof freigesprochen.

Die Schwefelker Blazer.

Berlin, 10. März. Heute vormittag wurden die zusammen gewachsenen Geschwiffen Blazer durch Kriminalbeamte aus ihrer Wohnung abgeholt und in das Untersuchungsgefängnis in Moabit eingeliefert. Eigentlich sollte nur Rosa Blazer in Haft genommen werden, aber wohl überläufig auch die Schwester mitgenommen werden. Es soll sich um Verträglichkeitsdifferenzen mit einem ausländischen Unternehmen handeln.
Hofen, 10. März. Als deutscher Kandidat für die Landtagswahl in Schroda ist Prinz Hermann von Stolberg-Bernigerode auf Rabens aufgestellt worden.

Selbstmord.

Petersburg, 10. März. Die Witwe des berühmten Meisters Werstschagin, der während des russisch-japanischen Krieges auf dem Panzerschiff „Petropawlow" umgekommen ist, hat in einem Moskauer Krankenhaus Selbstmord verübt. Sie erschloß sich mit einem Revolver, um von einem unheilbaren Krebsleiden erlöst zu sein.

Preussische Klassenlotterie.

Berlin, 10. März. In der heutigen Vermittlungsziehung der Preuss. Klassenlotterie wurden folgende Gewinne gezogen: 100000 Mark auf Nr. 144 082, 5000 Mark auf Nr. 161 484, 3000 Mark auf Nr. 80 804, 1000 Mark auf Nr. 71 096 u. 98 248.

Berlin, 10. März. Der Tunnel durch das Ausgebirge, südlich von Windrich, ist am 7. Febr. bei Kilometer 17 durchgehenden worden. Der denkwürdige Vorgang wurde mit einer kleinen Feiern begangen. Nachdem es das größte Hindernis auf dem Wege nach dem Osten beseitigt ist, wird die Fortsetzung des Gleises nunmehr schneller erfolgen können. Am 1. April 1912 sollen die Fastenlokalen bei Auh zusammen treffen.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abonnementquittung beizulegen.)
Langjährige Abonnenten. Mit Angedenken soll man nicht experimentieren. Wenden Sie sich unbedingt an einen Arzt.

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie.
(Bureau in Halle: Georg Schultze, Bernburgerstr. 22.)
Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York 12. März President Lincoln, 18. März America, 23. März Pretoria, 30. März Kaiserin Augusta, 6. April President Grant, 13. April Bulgarien, 20. April President Lincoln, 27. April Amerika, ... Nach Baltimore: 14. März Graf Waldersee, 28. März Bosnia, ... Nach Philadelphia: 15. März Ypiranga, 28. März Prinz Oskar, ... Nach Westindien: 10. März Montauk, 25. März Atlantic, ... Nach Westindien: 10. März Venetia, 20. März Schwarzbürg, 28. März Sicilia, 30. März Cheruskia, ... Nach Mexiko: 14. März Fürst Bismarck, 17. März La Plata, 28. März Corcovado, ... Nach Ostasien: 10. März Sitionia, 16. März Freienfels, 24. März Brasilien, 31. März Scandia, ... Nach Wladivostok: 21. März Esrom, 31. März Harlyn, ... Arabisch-Persischer Dienst: 27. März Ekbatana.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.
(Bureau in Halle: L. Schönlicht, Bankeschiff, Poststrasse.)
Neueste Dampferbewegungen:
Kronprinz Wilhelm, nach New York, 7. März in New York, Zielten, nach New York, 6. März Lizard passiert, Thüringen, nach Australien, 7. März von Antwerpen, Prinz Ludwig, nach Ostasien, 6. März von Gibraltar, Goben, nach Ostasien, nach Bremen, Prinz Friedrich Wilhelm, nach Bremen, 7. März von New York, Hannover, nach Bremen, 8. März in Bremerhaven, Coburg, nach Bremen, 5. März von Bahia, Würzburg, nach Bremen, 7. März von Las Palmas, Tiberius, nach Bremen, 6. März in Galveston, Gneisenau, nach Bremen, 6. März in Genoa, Barbarossa, nach Bremen, 8. März von Fremantle, Derfflinger, nach Bremen, 7. März in Genoa, Yorck, nach Bremen, 7. März in Hongkong, Friedrich der Grosse, nach Genoa, 7. März von Gibraltar.

an dem das Stadthaupt-Orchester unter Alfred Eismanns vortrefflicher Leitung mit Otto Lehmann, dem 1. Seldentenor unserer städtischen Bühne als Solisten, konzentriert.

Die den Anfang bildende „Königin der Dancetten“, die zu „Tannhäuser“, war schon eine höchst beachtenswerte Leistung des voll besetzten Orchesters; nur allein trat Eismanns Dirigentengeschick hervor durch seine Wählung der Tempnahme und Behandlung der Stützpunkte. Die Steigerung des Hauptthemas im letzten Akt, in dem die Personen glänzend und machtvoll erklangen, verhalf ebenfalls zur größten Wirkung. Nach der Kassenöffnung aus „Wien“, sang Otto Lehmann Wälkers Lied „Am stillen Herd in Winterzeit“ aus den „Meisterjüngern“. Der Künstler zeigte, wie er auch als Seldentenor die letzten Momente herauszuarbeiten wußte.

Den zweiten Teil des Programms leitete das Orchester und Jodens Viebestod aus „Tristan und Isolde“ ein. Die Ausführung dieser Feie muß als Ganznummer des Abends bezeichnet werden. Die prächtigen dynamischen Schattierungen und die feinsinnige Auffassung dieses „Anfangs“ und „Schlusses“ des gewaltigen Musikdramas ließen keine Wünsche offen. Ein Sonderlob verdienen die Goldbläser. Siegmunds Viebestod aus der „Wallfäre“ sang Lehmann mit pittoresken Schwingung. Im hierauf folgenden „Ging der Götter in Valhalla“ brausen gar mächtig die martialischen Akkorde des Walhall-Motors. Im Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung“, die im Konzertsaal besonders vorteilhaft zur Geltung kommt, entsäde die mit Braunrot gefärbte Formel des Siegfried. Die Gräserziehung aus „Lohengrin“ gab Lehmann Gelegenheit, seinen Seldentenor voll zur Entfaltung zu bringen. Mit den würdigen behäuferten Akkorden des Kaiser-Walches schloß das vornehme Programm.

Reisebilder aus Kalifornien.

Vortrag im Frauenverein für Armen- und Krankenpflege.

Den Schluss des vom hiesigen Frauenverein für Armen- und Krankenpflege veranstalteten Vortragsabends bildete der geführte im Auditorium maximun unserer Universität gehaltenen Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Karsten: „Reisebilder aus Kalifornien.“ An Hand von illustrierten Lichtbildern schilderte er in aller Kürze die von ihm im vorigen Herbst unternommene Reise nach Kalifornien. Leider waren die Lichtbilder nicht immer gut geraten und zum Teil, da die besten verloren gegangen waren, nur Photographien hundert Wollarten.

Kalifornien hat im allgemeinen trodene und lange Sommer, sowie viel Regen in der Winterzeit. Erst ist in den höheren Regionen der Sierra Nevada kennt man Schneefälle und im Sommer muß das Land mit Wasser aus Regenwolken gespeist werden. Obwohl Kalifornien auf demselben Breitengrade wie die südpazifischen Mittelmeerländer liegen, so ist doch das Klima infolge der kalifornischen Meeresströmung einseitiger, einflussreicher als in den anderen Breiten. Der heißste Tag in Kalifornien fällt in den September. Schlimmer als die Wärme ist für den Reisenden die Staubplage. Der feinste Sand bringt durch die Kleider und setzt sich am Körper fest. Glücklicherweise sind die Verhältnisse auf den Reiseleistungen außerst günstig. Daß jedes Zimmer im Hotel ein Badezimmer neben sich hat, ist in Amerika selbstverständlich. Die Amerikaner sind bessere Lebenskünstler als wir. Die Häuser sind zum Teil ganz mit blühenden Blumen bedeckt. Besonders häufig findet man Helianthus, rote Rosen, Jasmin usw. Auch verwendet man in Amerika viel mehr Sorgfalt auf die Erhaltung von aussterbenden Naturschönheiten. Es sind dazu große Parks angelegt, zum Teil größer als das Königinpark in Bayern, in denen ohne Erlaubnis des Gouverneurs kein Baum gefällt werden kann.

Besonders ausführlich behandelte der Vortragende das Yosemite-Tal, und als Botaniker die Flora derselben. Das Wertmal für die kalifornischen Wälder ist Kadelholz, obwohl Laubbäume, z. B. Eichen, hier und dort vorkommen. Besonders herauszuheben ist die Sequoia Gigantea, ein Baum, der ein außerordentliches Alter erreicht. Es gibt Exemplare, die bis in die vorgeschichtliche Zeit zurückgehen, so hat die Wissenschaft das Alter einiger Bäume für 1100-2400 Jahre angegeben. Gegen Feuer sind diese Arten dadurch geschützt, daß sie eine 1/2 Meter dicke Rinde tragen. Sie erreichen eine Höhe von 75-120 Metern und die mächtigen Stämme messen im Durchmesser zum Teil 8 Meter. Auf einem Lichtbilde zeigte der Vortragende einen Baum, der einem vierpännigen Wagen bequeme Durchsicht durch eine künstlich hergestellte Öffnung gewährte. Außerdem sind zu erwähnen die 45 bis 70 Meter hoch werdenden Gelbflehen, Blauannen und Zuckerföhren. Interessant sind auch die mächtigen uralten Monterey-Appressen, so nach der Halbinsel genannt, auf der sie wachsen. Der Wind hat ihnen ganz mannigfaltige Formen gegeben. Im Schluß des Vortrages zeigte ein Lichtbild die einzelnen Pappen der verschiedenen Kadelhölzler, die eine enorme Größe erreichen.

Meteorologische Station.

	9. März 9 Uhr abends	10. März 7 Uhr morgens
Barometer Wärmeter	757.8	756.1
Thermometer Celsius	1.9	0.8
Rel. Feuchtigkeit	77%	77%
Wind	338.1	338.1

Maximum der Temperatur am 9. März: 6.6°C.
Minimum in der Nacht vom 9. März zum 10. März: 0.3°C.
Niederschläge am 10. März 7 Uhr morgens: 0.0 mm.

Theater und Musik.

Bühnenchronik.

Im Neuen Theater am Leipzig geht zur Erinnerung an den 100. Geburtstag Gutswins (17. März) neu einstudiert das fünfaktige Lustspiel „Jopp und Schwer“ in Szene.

Der streiflichtige erste Kapellmeister.
Aus Mülhausen i. E. wird berichtet: Nachdem infolge des Konkurses des ersten Kapellmeisters des hiesigen Stadttheaters mit dem Chorpelton dessen sämtlichen Verträge gelöst worden sind, hat nun auch die erste Seldin der Oper, Fel. Galla in ihre Entlassung gegeben, wie sie schreibt, „infolge der ungerade groben Behandlung durch den ersten Kapellmeister“.
Die Theaterkommission hat auch diesem Entlassungsgebuch zum Wohaben des Theaterpublikums entsprochen. Die Zustände am hiesigen, ohnehin aufschwungenden stehenden Stadttheater werden nachherde unheilbar und werden in dem in Aussicht gestellten Beleuchtungsprozesse wohl höher beleuchtet werden.

Die zur Befestigung von Seilen dienenden Metallbehälter werden neuerdings vielfach am Kopfe mit einer eingetieteten, etwa 40 bis 50 Zentimeter großen Glasflasche versehen. Hierdurch soll die Feuchtigkeit geschehen werden, am Befestigungsstelle festzuhalten, daß die Seile nicht verweichten werden. Solche Behälter entsprechen indes nicht den Vorschriften in § 4 Abs. 3 der Eisenbahn-Betriebsordnung, wo ein widerstandsfähiger, luftdicht verschlossener innerer Metallbehälter gefordert wird. Nach einem erst kürzlich aus ähnlichem Anlaß erstatteten Gutachten des Kaiserlichen Gesundheitsamtes müssen Verhältnisse und Material der Metallteile im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege eine Gewähr dafür bieten, daß der Austritt von Gasen oder flüchtigen Bestandteilen aus den Behältern, wie bei der Beschädigung der äußeren Glasflasche leicht geschehen kann, vermieden wird. Ein Metallbehälter mit eingetieteter Glasflasche genügt dieser Forderung nicht.

Zoologischer Garten. Morgen, Sonnabend, abends 6 Uhr, findet im Restaurant des Zoologischen Gartens die 10. öffentliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft Zoologischer Garten statt; um 8 Uhr folgt ein gemeinsames Abendessen mit Damen (Courant 2.50 Mk.).

Grundstücksverkauf. Das Hausgrundstück Hofmannstraße 11, den Herren Geheimreferent Sammelmann und Maschinenfabrik Neumann hier gehörig, ist durch Kauf in den Besitz des städtischen Beamten Herrn Hall hier übergegangen.

Reisenbriefe. Amlich wird mitgeteilt: In letzter Zeit haben Einwohner des Kreises Ostpreußen aus Lübeck einen sogenannten Kettenbrief mit dem Inhalt erhalten, man möge an einen Wittmar Wattans in Singapur für eine gute Sache — Erbauung eines Krankenhauses oder Kinderospitals — 15 abgemessene Briefmarken für einen Brief abgeben. Sodann solle jeder den Inhalt des Briefes dreimal abschreiben und sofort an drei weitere Freunde versenden, damit diese gleichfalls je besonders 15 abgemessene Briefmarken abgeben. Jeder Empfänger hat dann wieder den Inhalt des Briefes an drei Freunde mitzutellen usw. Die Zahl der so veranderten Briefe wächst in kurzer Zeit ins ungeborene und beträgt nach etwa vierzehn Tagen rund 5 000 000, wenn jeder Empfänger der Aufforderung nachkommt. Die Versendung solcher Kettenbriefe fällt daher eine große Befähigung und Verantwortung des Absenders dar. Sie ist außerdem ein großer Aufwand, der mit allem zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft werden muß. Um dies zu können, bittet die Polizeiverwaltung die Empfänger solcher Briefe, ihr die ungenügend zu übergeben.

Benutzung der Bücherei des Vereins für Volkswohl. Der Magistrat hat auf Ansuchen des Vorstands des Vereins für Volkswohl die Leiter der städtischen Schulen angewiesen, die abgehenden Schüler und Schülerinnen auf die Benutzung der Bibliothek des Vereins für Volkswohl hinzuwirken. Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule können entlassene Bücher 14 Tage unentgeltlich behalten. Andere Entlassene erhalten die gemünstigten Bücher für die geringe Gebühr von wochentlich 3 Pf. für den Band und 50 Pf. Wands. Die Benutzungsgebühr beträgt für Bücher unterhaltenen Inhalts 14 Tage, für solche beleihenden Inhalts 3 Wochen. Die Bücherausgabe findet an den Wochentagen vormittags von 12-1 Uhr und abends von 5-8 1/2 Uhr, Sonntags von 11-12 Uhr statt.

Von der Straße. Gestern mittag führte in der Bernburgerstraße ein nur einem einpännigen Coups gehendes Pferd, wobei beide Scherengassen brachen. — Gestern nachmittag wurde von einem mit Stroh beladenen Fuhrwagen in der Liebenauerstraße, zwischen Hottent- und Turmstraße, eine Spirituskelle umgefahren.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadthaupt. Auf die anfänglich des Beneignes von Herrn Oberregisseur Karl Schilling stattfindende Aufführung von „Ein Sommerstraum“ am Sonnabend abend 7 1/2 Uhr mit der Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy ist nochmals hinzuweisen. Erfreulicherweise zeigt sich ein reges Interesse für die Vorstellung. Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr wird als Fremdenverstellung bei ermäßigten Preisen die beliebte Operette „Der Czajon Luzemburg“ gegeben; abends 7 1/2 Uhr findet eine nochmalige Sonntags-Aufführung von Humperdincks Oper „Königs Kinder“ statt. Montag wird „Glaube und Heimat“ wiederholt, die auch beim 2. Male auf das ausverkauhte Haus einen tiefen Eindruck machte. Dienstag „Ein Sommerstraum“. Die „Traotia-Borstellung, die am Mittwoch unter Leitung von Eduard Morike in Szene geht, bringt einen illustren Gast in der Person der Königl. Kammerdängerin Frau Margarethe Siems. Fel. Siems ist wohl diejenige Sängerin unter den Dresdener Gesangsgelehrten, die anfänglich der „Königs Kinder“-Aufführung am meisten von sich reden gemacht hat. Den Sellenen ist sie nicht unbekant von ihrem Wirken in den Empfohlen-Konzerten im vergangenen Jahre. Eine productive Erscheinung verleiht sich mit eminenten Darstellungsvermögen Selbstverständlich ist, daß die Sängerin über phänomenale Stimmkräfte verfügt. So hat es Fel. Siems in ganz kurzer Zeit, als vor wenigen Jahren ihr Stern am Proger Theaterhimmel zu glänzen begann, zu einem Welttraf gebracht, und mit Freunden werden die Kunstschänken ihrer Wirksamkeit in einer ihrer Glanzpartien begrüßen. Mit Rücksicht auf die enormen Honorarbedingungen des Hauses sind die Preise erhöht worden. Billets sind ab Sonnabend vormittag zugängig Vorbestellgebühr an der Theaterkasse erhältlich. Donnerstag zum 4. Male „Glaube und Heimat“, Freitag „Königs Kinder“. In Vorbereitung: Schauspiel: „Rauhi“ I. und „Preciosa“, Oper und Operette: „Der Roland“, „Die lustigen Weiber von Windsor“ und „Der Jägerentzorn“.

Robert-Franz-Singalademie. Die als geplant schon angekünndigte Aufführung des Sändelschen „Messias“ durch die Robert-Franz-Singalademie unter Leitung des Herrn Professors Dr. Reußler, findet nach endgültiger Festsetzung nun am 24. d. M., abends 7 Uhr, in der Marktkirche statt. Kartenerverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Stadtmision. Hindernisse des Friedens“, lautet das Thema, über das am nächsten Sonntag Herr Pastor Sünder im großen Saale des Stadtmisionssauses, Weidenplan 4, sprechen wird.

Nikard Wagner-Höhen im Zoo.

Ein Programm, das unter dem Zeichen des gewaltigen Bayreuther Meisters steht, ist immer eine starke Anziehungskraft aus. Und vor allem fällt hierbei ins Gewicht, daß ein wirklich musikalisch interessantes Publikum bei jeder solchen Anknüpfung aufgebracht. Das zeigte so recht der geführte Gesellschaftsabend im Zoo.

Aufenia Lanolin-Seife
Marke „Faustling“
Inhalt 200 g
Phosphat: C. Naumann, Offenbach a. M.

Salit
das Einreibemittel
Rheumatismus (Hexenschuss Reissen etc.)
In Apotheken Flasche M. 1.20

Walhalla-Theater

Director u. Seiler: Paul Blätigen.

Riesen-Erfolg! Letzte 5 Tage!
Ein Abend i. ein. amerik. Tingel-Tangel

Der grässliche unbesiegte Türke, Champion u. Scheinwerfer Achmed Maccaroni u. das Kolossal-Programm. Letzte 5 Tage!

Montag, den 13. März, Mozartsaal, 8 Uhr

VI. Vortrag von

Eduard Mörike:

„Parsifal“ Bühnen-Weihstpiel von R. Wagner.

Solistin: Fräulein **Erna Piltz** aus
Konzertsängerin Berlin.
Am Klavier (Inach-Folge) **Eduard Mörike**.
Billetverkauf: **Hothan**, 2.10, 1.50, 1.05 Mk.
Schülerkarten ermäßigt.

Kramers Gasthaus,

Delitzscherstraße 2.

Bis auf weiteres keine Kapelle, dafür

täglich Frei-Konzert

von 2 Orchestern
nach Wiener Art
ohne Auffschlag

Freyberg-Bräu a Glas 10 Pfg.
Anerkannt vorzüg. Küche. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit zu kleinen Preisen.
Mittags- und Abendgerichte zu 40, 50 u. 60 Pfg.
Erstbesuch laden ein.

Grand Hotel Berges,

Inh. Herm. Berges und Ferd. Hamacher.

An jedem Sonntag abend finden im grossen Parterresaal die im Vorjahre mit grossem Beifall aufgenommenen

Künstler-Abend-Konzerte

wieder statt und werden solche den geehrten Besuchern bestens empfohlen. Beginn 1/8 Uhr. Tel. 810 u. 1485.

Auf Wunsch werden Tische reserviert.

General-Versammlung

der **Franken- und Begräbnis-Kasse des Kaufmännischen Vereins (G. & S.)** zu Halle a. S. **Donnerstag**, den 23. März 1911, abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal des Kaufmännischen Vereins, Gr. Ulrichstr. 9.

Tagesordnung: 1. Neuwahlentscheid für 1910 und Antrag auf Entlastung; 2. Wahl von drei Vorstandmitgliedern und deren Ersatzmänner; 3. Wahl von drei Revisoren; 4. Sonstiges

Peckolt & Raake,

Bankgeschäft,

Halle a. S. Riebeckplatz.

An- u. Verkauf u. Verwaltung v. Wertpapieren. Beleihung von Wertpapieren u. Hypotheken. Diskontierung von Wechseln. Depositen- und Scheckverkehr. Kostenfreie Einlösung von Coupons. Aufbewahrung von Depots unter eigenem Verschluss der DepONENTEN etc. etc.

Geld auf alle Waren

Kulant u. streng diskret!

Berliner Speditions- und Kommissions-Lagerhaus Arnold Ettinger, Berlin

Neue Friedrichstrasse 2. — Tel.: Amt VII, 11262.

Dr. Hagens Nerventropfen.

Fl. Mk.

altbewährt bei Schlaflosigkeit, nervösen Magenbeschwerden, gift. Überreizung etc. am Markt.

Caupatent: Lorenz-Apothek. Halle a. S. am Markt.

Zum Schulanfang:

Schultornister für Knaben und Mädchen, Buchertragen, Buchertragen, Buchertragen, Buchertragen, Buchertragen.

Grübel, Wägen, Schwämme empfiehlt billigt

Albin Hentze,

Mittl. d. Habart-Str. 24, Weissenf., 24 Schmeierstr. 24.

Gutes dauerhaftes Schmuck für Strumpfbänder fauft man bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 24.

Paul Danneberg,

Halle, Kl. Ulrichstr. 18 a.

Wohnungs-Einrichtungen

ingediegen, Zusammenstellung, und in allen Preislagen. Garantie billige Preise durch niedrige Geschäftspausen.

Tel. 2919

Trauerschmuck

grösste Auswahl.

G. F. Ritter,

Leipzigerstrasse 90.

Patent-Anwalt

Ing. H. Schaffpöthen, Halle a. S.

HANSA Backpulver
für alle Recepte
Verlag: 'le sur Marke HANSA'

Stadt-Theater

in Halle a. S. Fernruf 1181.

Direkt. Geh. Hofrat M. Richards

Conabend, den 11. März
174. Vorstellung im Abonnement. **Scenius** 2. Viertel. Benefiz für den Oberregisseur **Karl Scholling**.

Ein Sommernachtstraum.
Aufsicht mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Shakespeare. Musik von Mendelssohn-Bartholdy. Spielleitung: Oberregisseur **Karl Scholling**. Musik. Leitung: **Wolfgang Riebel**.

Personen:
Theseus, König von Athen. **Ulrich Friedrich**.
Hermia, Tochter des Theseus. **Ulrich Friedrich**.
Lysander, Sohn des Theseus. **Ulrich Friedrich**.
Demetrius, Sohn des Theseus. **Ulrich Friedrich**.
Helena, Tochter des Theseus. **Ulrich Friedrich**.
Oberregisseur **Karl Scholling**.
Musik. Leitung: **Wolfgang Riebel**.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Conabend, den 11. März: Die reigierten Studenten.
Altes Theater: Conabend, den 11. März: Die letzte Nitze.
Leipziger Schauspielhaus: Conabend, den 11. März: Wally dem, der lügt.
Neues Operetten-Theater: Conabend, den 11. März: Das Wirtinnenmädchen.
Magdeburg.
Stadttheater: Conabend, den 11. März: Der Nodelstauer.
Halberstadt.
Stadttheater: Conabend, den 11. März: Don Carlos.
Altenburg.
Städtetheater: Conabend, den 11. März: Ein Volksfest.
Dessau.
Städtetheater: Conabend, den 11. März: Wabane Butterfisch.
Erfurt.
Stadttheater: Conabend, den 11. März: Maria.
Gotha.
Städtetheater: Conabend, den 11. März: Wabane Butterfisch.
Weimar.
Städtetheater: Conabend, den 11. März: Das Rheingold.

Großartige Auswahl Uhren

Ketten, Ringe, Medaillons, Colliers, alle Neuheiten, zu Konsumausgaben geeignet, empfiehlt

Aug. Heckel,

gebr. Uhrmacher, Steinweg 48, Tel. 2068. in Rabat-Edgar-Warten. Bitte um Besichtigung der Schauvitrine.

Speise- u. Wohnzimmer

in Größe u. Preis in gebogener, schwerer Arbeit, jede Garantie für beste Ausführung, empfiehlt

G. Schaible,

Anstaltlicher, Grosse Märkerstrasse 26, Alter Markt 1. — Sehr große Auswahl. — Transport nach allen Orten Deutsch- und Ausland gratis und franco.

Emaillier-Schmortöpfe

besonders billig.

G. F. Ritter,

Leipzigerstrasse 90.

Hüte, Mützen, Konfirmations- u. Hüte empfiehlt preiswert **Friedr. Koch, Leipzigerstr. 73.**

in haltendste Begehrtheim **Bruno Mandowsky, Duisburg.**

Reformbeinkleider Directoirehosens Turnhosen

für Damen und Mädchen empfiehlt in sehr großer Auswahl

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 24.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Das großartige Spezialitäten-Programm. 9 1/2 Uhr: IV. Grosse Internationale **Ringkampf-Konkurrenz** um den „Preis von Halle“ mit **RF. 3000.—** in bar. **Schlusskämpfe.** Heute Freitag, den 10. März, ringen: **Pietro, Luxemburg gegen Eggeberg, Finnland.** **Jackson, Amerika gegen Moldt, Berlin.** **Eberle, Deutschland gegen Murzuck, Marotto.** **Axa, Australien gegen Christensen, Schweden.**

Der deutsche Liberalismus hat grosse Aufgaben vor sich. Ein heisser Kampf um Recht und Macht ist entarnt; sein Ausgang wird über die politische Zukunft des Reiches entscheiden. Für diesen Kampf brauchen wir die Organisation aller Gesinnungsgenossen. Wir fordern die Parteitreue im Lande zu energischer Werberarbeit auf. Es soll in dieser Zeit keinen fortschrittlichen Verein in ganz Deutschland geben, der nicht die Organisationsfrage behandelt und die Mitgliedererwerbung mit allem Nachdruck herbeiführt. Allen Zeitungen, die uns bei solchen Bestrebungen unterstütz haben oder in Zukunft unterstützen wollen, danken wir auf das wärmste. Es müssen alle Kräfte zugleich an die Arbeit gehen. Und vor allem rufen wir den bisher Unorganisierten zu: Es ist Zeit für den Zusammenschluss! Anmeldungen nimmt das Parteibureau — Berlin SW., Zimmerstr. 6 — entgegen und vermittelt sie an die einzelnen Vereine. Die Partei erwartet arbeits- und opfernde Unterstützung von allen, die ihr angehören.

Der Geschäftsführende Ausschuss der Fortschrittlichen Volkspartei
Fischbeck, Vorsitzender.
Bleil, Cassel, Gotthelf, Gylling, Haussmann, Hummel, Kaempff, Kopsch, Dr. v. Liszt, Mommsen, Dr. Müller-Meinigen, Dr. Naumann, Oeser, Dr. Pachtelke, Traeger, Dr. Wiemer.

Verein für Feuerbestattung

in Halle a. S. und Umg., E. V.

Mitgliederzahl 810 Jahresbeitrag 3 Mk. **leistet seinen Mitgliedern bezw. Angehörigen bei Einkommensverlusten erhebliche Vergünstigungen und Erleichterungen.** Näheres durch Satzungen und Jahresbericht, welche auf Wunsch zugesandt werden. Anmeldungen neuer Mitglieder durch Postkarte erbetet. Der Vorstand.
Tel. 1263 (Vorsitzender), 3817 (Kassenführer).

Reisekoffer,

Schiffskoffer, Crockkoffer, Hutkoffer, Blumenkoffer, in denber größten Auswahl, zu mässigen Preisen.

Paul Göldner,

Koffer- und Lederwarenfabrik, Halle a. S., Leibnizstr. 79. Alle Reparaturen schnell u. billig.

Blumendünger

gebrauchen, ist alle Pflege für ihre Blumen

umsonst.

Nehmen Sie nur **Vegetabilis Blumendünger**, seit 50 Jahren im Handel, von bestem Erfolg!

Bafel 15, 25 und 50 Pfg.

Moritz Bergmann, Markt 20 (neben Werber & Co.).

Kastenregale, Fachregale,

Identische in Marmorplatte, Warendränke mit Schieberen, Gelbführer, Verstellbar, Öffnungsweite verstellbar

Friedrich Peileke,

Gelbführer 25.

Haltbare Schultornister sehr preiswert.

G. F. Ritter,

Leipzigerstrasse 90.

Bandwurm

mit Revol.

Seitenshören haben ich gemacht, um den alligen Sonnenrun los zu werden, aber alles vergeblich; ich ließ mir daher die Bandwurmmittel **Wormin** schicken, welches von sorgfältiger Mischung war, und welche ich nach dem ersten Gebrauch schon nach dem zweiten Tag an mir wahrnehmen konnte. Ich habe es in den nächsten Tagen (in Halle) angekauft. Ich empfehle es allen Bandwurmkranken. Preis 1 Mk. 50 Pfg. für Erwachsene, 25 Pfg. für Kinder. 1 Mk. 50 Pfg. für Erwachsene, 25 Pfg. für Kinder. 1 Mk. 50 Pfg. für Erwachsene, 25 Pfg. für Kinder.

Foerster-Flügel u. Pianinos

Alleinverteilung **E. Böll,** Gr. Ulrichstr. 33/34. Tel. 635.

Wo faule ich garantiert reinen ungefälschten **Honig?**

Unter Verrechnung **Cloppenburg 22** liefert die **10 Pfund-Flügel** 1. Qualität zu **100 Pfund** gegen Rechnung. Ein Versuch — dauernde Kundhaft.